

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 36 (1949)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Umschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

stücke, sondern gleich die *ganze* Gegenwart von »to be«, »tener« usw. beibringen, einerlei, ob das vorgeschriebene Lehrmittel mitmacht oder zurückbleibt. So wird eine Konversation in der Fremdsprache schon am Schlusse der ersten Stunde, sicher aber in der zweiten möglich sein.

Die *erste Hausaufgabe* besteht nun in der Vertiefung, im zuverlässigen Erwerb und Besitz des Vokabulars und seiner Rechtschreibung. So kann die zweite Stunde schon mit einem kurzen *Diktat* zusammenhängender kleiner Sätze in der neuen Sprache beginnen. Die erste Reaktion der Schüler auf seine Ankündigung wird ein langgezogenes »auuu«, die zweite ein beruhigtes »ahhh« sein, d. h. dem ersten Schrecken vor dem ersten Diktat folgt die erste Freude am ersten Erfolg: Das ist Erfahrungstat-sache.

So rollt der Wagen schon auf dem richtigen Geleise, bald mühelos auf ebener Strecke, bald mühevoll bergauf. Aber er rollt. Sorgt der Lehrer dafür, daß bei ihm Lehrfreude und beim Schüler Lernfreude, Interesse am Stoff und Ausdauer nicht erlahmen, so wird der Wagen mit steigendem Tempo weiterrollen. Würde das Schulprogramm, zufällig oder absichtlich, den Stoff der Geschichte und Geographie, oder auch nur das eine von beiden, im Rahmen des Möglichen mit dem Studium der Hauptfremdsprache koordinieren (oder gar der Unterricht beider Disziplinen dem gleichen Lehrer überbinden, in Sekundarschulen sollte das am ehesten möglich sein), so wäre das unschätzbare Hilfe und Ansporn für Lehrer und Schüler, Arbeit in die Tiefe, Anleitung zum Suchen und Erfassen der Zusammenhänge. (Schluß folgt.)

## U M S C H A U

### LUZERNER KANTONALVERBAND

Unsere traditionelle Pfingstmontagversammlung ist schon bald wieder da. Wir möchten unsere lieben Mitglieder jetzt schon darauf aufmerksam machen. Es ist uns gelungen, nicht nur einen tüchtigen Redner, sondern einen ebenso mutigen Verfechter der katholischen Sache zu gewinnen: Hrn. Dr. James Schwarzenbach, Schriftsteller, Zürich. Er wird über das Thema: »Der katholische Schweizer im heutigen Zeitgeschehen« sprechen. Das zur Sprache kommende Thema wird uns alle zu tiefst ergreifen. Um sicher Zeit für eine fruchtbare Diskussion zu gewinnen, nehmen wir den Vortrag an den Anfang unserer Tagung. Wir werden pünktlich um 09.30 Uhr die Versammlung eröffnen und sofort dem Hrn. Referenten das Wort erteilen. Der Vorstand bittet darum alle Mitglieder, sich pünktlich im Hotel »Union« einzufinden.

F. L.

### SCHULFUNKSENDUNGEN SOMMER 1949

Dienstag, 24. Mai: *Fledermäuse*. Hans Räber, Kirchberg, gibt den Schülern ab 5. Schuljahr Ausschnitte aus dem Leben dieser hochinteressanten Tiere, deren nächtlicher Orientierungssinn der Wis-

senschaft lange unerklärlich war, handelt es sich doch in gewissem Sinn um ein Tier mit »Radar«.

Freitag, 27. Mai: *Mein Vater war ein Wandersmann*. Musikalische Sendung für Schüler ab 6. Schuljahr von Hans Rogner, Zürich. Wer diese Sendung erstmals hörte und miterlebte, wie die Klasse von der Darbietung mitgerissen wurde, wird nicht versäumen, sie wieder zu empfangen.

Montag, 30. Mai. *In den Abruzzen*. PD Dr. Karl Suter, Zürich, erzählt seine Reiseerlebnisse als Geograph in diesem eigenartigen, berühmten Gebirgsland, in dem über 1 Million Einwohner leben und ein kärgliches Leben fristen. Für Schüler ab 7. Schuljahr.

Freitag, 3. Juni. *Fischerei auf dem Vierwaldstättersee*. Hörfolge von Alfred Fischer, Meggen, der den Schülern ab 6. Schuljahr die Eigenart der Seefischerei auf dem Vierwaldstättersee anhand einiger Hörbilder und Gespräche mit Fischern nahe bringen wird.

Mittwoch, 8. Juni. *Juhe, der Geißbueb bin i ja!* Adolf Fux, Visp, erzählt von einem Geißbuben und seinen Tieren und führt damit die Schüler ab 5. Schuljahr in das reiche, aber harte Leben eines Geißhirten.